

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 300.

Donnerstag, 28. December 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pf., durch den Verleger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf. Einmalige Annahme für die Nummer des Abgabensitzes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der selbiger Gendarm

Herr Franz Theodor Reinhardt in Rödern

ist als Gemeindevorstand für Rödern auf die nächsten sechs Jahre in Pflicht genommen worden. Großenhain, am 20. December 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Ulfmann.

3104 E.

Auf Grund von § 105 b der Robelle zur Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 wird gestattet, daß im Stadtbezirk Riesa nächsten Sonntag, den 31. December 1899, die Beschäftigung von Gehäusen, Behältern und Arbeitern im Handelsgewerbe zu folgenden Tageszeiten stattfinden:

1. bei dem Verlaufe von Brod und weißer Bäckereiware (ausschließlich der Conditoreiwaren): ohne Zeitbeschränkung.
2. bei dem Handel mit Milch: mit Ausschluß der Zeit des Vormittagsgottesdienstes ohne Zeitbeschränkung.
3. bei dem Handel mit Butter, Sahne, Käse, Eiern, Grünwaren, Obst- und Materialwaren, Holzungs- und Beleuchtungsmaterialien, Fleisch, Wurst, Fischwaren aller Art: von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags.
4. bei dem Handel mit Fleisch- und Wurstwaren, und von zum menschlichen Genuß bestimmten Fettwaren: in Fleischereien und Schankwirtschaften: von 1/7 bis

1/9 Uhr Vormittags, von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 2 bis 8 Uhr Nachmittags.

5. Bei dem Handel mit anderen als den vorstehend genannten Gegenständen, z. B. Conditorei-, Zucker- und Schokoladenwaren, Cigarren, Manufactur- und Schnittwaren, Käsewaren, Galanteriewaren, Wäcker und Papierwaren, Kaffee-, Blumen-, Pflanzen usw.: von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 9 Uhr. Während der Zeit, in welcher Gehäusen, Behältern und Arbeiter im Handelsgewerbe beschäftigt werden dürfen, darf auch der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsläden stattfinden. Riesa, am 28. December 1899.

Der Rath der Stadt. Boetius.

Bekanntmachung.

Die auf den Termin Beschlüssen Nr. 3. fällig werdenden Landrenten sind baldigst, längstens aber bis

zum 5. Januar 1900

an die Stadtsteuerannahme abzuführen. Riesa, am 27. December 1899.

Der Rath der Stadt. Dr. Wegelin, St.-R.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 28. December 1899.

In der dritten Etage des Seurigen Hauses an der Bismarckstraße kam gestern Abend in der sechsten Stunde Feuer zum Durchbruch, das bereits vor dem einige Zeit geblüht hat. Ein Hausbesitzer hatte nämlich, wie man erzählt, Nische, statt sie in die Aschengrube im Hofe zu schaffen, in leidiger Bequemlichkeit unter den Küchenfenster geschüttet. Die jedenfalls noch glühende Nische hatte nun an bequemer Stelle Platen, Balken und Decke durchgebohrt. Gestern Abend entdeckte man in der zweiten Etage den Brand, nachdem sich vorher schon Brandgeruch bemerkbar gemacht hatte. Der sofort benachrichtigten Feuerwehr gelang es bald, das Feuer zu unterdrücken. Da die Bewohner des Logis, in dem der Brandherd war, tagsüber nicht zu Hause anwesend sind, so war das Feuer zunächst unbemerkt geblieben. Der entstandene Schaden dürfte immerhin nicht unbedeutend sein.

Wie aus der in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, gelangt am Sonnabend, den 30. December, die Mark 3,500,000 4 1/2 % Anleihe der Bank für Bauten in Dresden zum Course von 99 1/2 %, hier zur Zeichnung und werden Anmeldungen hierauf am Heiligen Blaise von der Creditanstalt für Industrie und Handel Filiale Riesa entgegengenommen. Der Werth des betr. Häusercomplexes Pragerstraße, Waisenhausstraße und Trompeterstraße ohne Bauten, also allein der Grund und Boden wurde, nach den uns gegebenen Mittheilungen, vor der Gründung der Gesellschaft und zwar vom Stadtrathe Baumeister Kaiser auf M. 3,785,040, und von Nigierungsbaumeister Rumpel auf M. 3,763,200, geschätzt. Zur Verzinsung der 3 1/2 % Millionen Mark sind bei 4 1/2 % M. 148,750, erforderlich, während die Mietverträge aus den Häusern Waisenhausstraße, Pragerstraße und Trompeterstraße 13 und 15 und Passage allein mit ca. M. 260,000, in Aussicht genommen werden, wogegen die Erträge aus dem Theaterbetriebe, sowie den gesamten Restaurationsbetrieben (weil in eigener Regie) in dieser Summe noch nicht berücksichtigt worden sind.

Nach den alljährlich gemachten Wahrnehmungen sind sich sehr viele noch darüber im unklaren, ob und was man auf die Neujahrskarten schreiben darf, um sie noch gegen die Druckschere zu verschicken zu können. Durch die besonders für den Neujahrverkehr seit vorigem Jahre getroffenen Ausnahmestimmungen wird dieser jetzt sehr erleichtert. Alle Druckarten können beibehalten werden alle Arten von gedruckten (auch mit Kaufstempel), autographischen oder lithographischen Karten u. s. w., gleichviel ob sie nur Druck oder auch Abbildungen und dergleichen enthalten. Außerdem ist es zulässig, auf allen Druckarten den Ort, das Datum und den Namen und den Stand des Absenders handschriftlich anzugeben. Dagegen sind Karten mit anderen schriftlichen Angaben, insbesondere auch solche, welche zur Bezeichnung des Absenders schriftliche Vermerke, wie: „Deine Freundin“, „Gute Kinder“ u. s. w. enthalten, gegen die Druckschere nicht mehr zulässig, sondern als geschlossene Briefe zu verschicken. Als Druckarten können weiter, verstanden werden: 1) Gedruckte Visitenkarten, auf welchen die Anfangsbuchstaben üblicher Formen zur Erläuterung des Zweckes der

Uebersendung der Karte, hier also der Ausdruck eines Glückwunsches, wie z. B. „U. G. z. w.“ oder „p. l.“ u. s. w., handschriftlich angegeben sind. Ebenso kann auf den Visitenkarten ein Glückwunsch vollständig niedergeschrieben werden, er darf aber dann nicht mehr als fünf Wörter enthalten. Im weiteren kann auf den Visitenkarten auch noch Titel und Adresse des Absenders niedergeschrieben werden. 2) Gedruckte Neujahrskarten, auf denen eine Widmung niedergeschrieben ist. 3) Offene gedruckte Karten, welche aber die Bezeichnung „Postkarte“ nicht tragen dürfen; Karten mit dieser Bezeichnung sind, gleichviel ob alles darauf gedruckt ist oder nicht, wie gewöhnliche Postkarten mit 5 Pf. zu frankieren oder sie werden von den Postanstalten mit Straporto belegt. Es ist gestattet, eine etwaige Bezeichnung „Postkarte“ handschriftlich in „Druckschere“ abzuändern. — Nun noch einige Worte betreffs der Neujahrskarten. Es werden sehr häufig in verschlossener Umschlag — mit 10 Pf. frankirt — Briefe Gratulationskarten von höherem Gewicht als 15 g eingelegt, so daß die betreffenden Empfänger dann das selbige Straporto von 20 Pf. entrichten müssen oder aber die Annahme verweigern. Im letzteren Falle muß der Absender bei der Rückgabe eines solchen Briefes dann das Straporto noch obendrein bezahlen oder, falls es aus dem Briefe nicht zu ersehen ist, wird letzterer von der Post vernichtet. Bei Briefen an Empfänger in demselben Orte oder nach Landorten, die von der Aufgabepostanstalt bestellt werden, besteht diese Gewichtsbeschränkung nicht; solche Briefe kosten bis zum Gewicht von 250 g nur 5 Pf. — Erwähnen wollen wir endlich noch, daß unzulässige Druckarten den Empfängern nicht mehr gegen Entrichtung eines Straportos ausgeteilt werden, sondern sie werden nach dem Aufgabepost zurückgeschickt, und, wenn der Absender nicht zu ermitteln ist, einfach vernichtet.

An den Eisenbahnhöfen ist jetzt eine besonders für das rauchende Publikum begrüßenswerthe Neuerung angebracht worden, nämlich lange Tafeln mit gelbem Untergrunde, rothem Rande und schwarzer Aufschrift in großen Buchstaben „Nichtraucher“. Diese Aufschriften gelten gleich für mehrere Coupées. Bisher waren an einzelnen Wagenabtheilungen nur kleine Tafelchen dieser Art angebracht, die von den Rauchern oft übersehen wurden. Erst im Wagen oder während der Fahrt wurden sie auf das Verbot aufmerksam gemacht und müssen dann entweder das Rauchen unterlassen oder auf der nächsten Station umsteigen. Derselbe Uebelstand ist somit abgeholfen worden.

Großenhain. Anlässlich seines 40jährigen Amtsjubiläums, welches der Superintendent von Großenhain, Herr D. Harig, feieren beging, wurden dem allbesten und hochverehrten Seelsorger der wohlverdienten Aufmerksamkeit mancherlei zu theil. Zunächst gratulirten namens des Kirchenvorstandes die Herren Kirchenvorstandsmitglieder Oberamtsrichter Scheuffler und Stadtrath Leipziger, dann nahte dem Jubilar eine Deputation von 20 Geistlichen der Eparchie, an ihrer Spitze Herr P. Böhsch-Schäfers, der dem Herrn Superintendenten mit einer gehaltvollen Ansprache einen kostbaren Ring als Zeichen liebevoller Verehrung überreichte. Auch sonst wurde dem Jubilar noch eine Fülle von mündlichen und schriftlichen Glückwünschen aus allen Bevölkerungsschichten an seinem Ehrentage zu theil. (Tagebl.)

Großenhain, 28. December. Der Director an der hiesigen Realschule, Herr Prof. Dr. Gehre, wurde zum Director der Realschule in Werdau gewählt. Er dürfte kommende Ostern sein neues Amt antreten. — In Grieben brannte gestern Nachmittag das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Grünberg aus noch unbekannter Ursache völlig nieder. — In der ganzen Großenhainer Pflanzung herrscht jetzt die schönste Schlittenbahn. In vergangener Nacht hat es wiederum anhaltend geschneit.

Strehla. Zu einer Darbietung erhebender Art haben sich selbstlos und opferwillig weihnachtsfrohe Leute aller Stände vereinigt. Nachdem früher schon das Herrliche Christspiel hier zur Darstellung gelangt ist, wird gegenwärtig „Friede auf Erden“ von G. Bauer hier aufgeführt. In tiefster Weise war der Verfasser bestrebt, die Grundgedanken der heiligen Geschichte und ihre Heilsbedeutung kräftig in die Verhältnisse der Gegenwart zu rücken, und das ist ihm schon gelungen. Der Ton der alten Volksspiele ist vorzüglich getroffen. Die Darsteller, zumest schlechte Leute, die auf kurze Zeit das scenische Kostüm mit dem Arbeitsgewand vertauschen, haben sich vortrefflich in Sinn und Sprache des Spieles eingelebt. Die lieblichen lebenden Bilder prägen sich tief ins Herz hinein. Kein Besucher, der nur etwas von Christthum mitbringt, hat die bisherigen Darstellungen verlassen, ohne tief ergriffen und erbauet zu sein. Da nur noch eine Aufführung — Sonnabend, den 30. December, Abends 7 1/2 Uhr — bevorsteht, so sei der Besuch derselben dringend empfohlen.

Meißen, 27. December. In der Nacht zum 1. Weihnachtstertage spielte sich in einem Hause an der Webergasse eine trübe Familienscene ab. Ein daselbst mit seiner Ehefrau und seinen Kindern, darunter einem 21 Jahre alten Stiefsohn, wohnhafter Fabrikarbeiter befand sich, wie dies schon öfters der Fall gewesen sein soll, in betrunkenem Zustande. Die Familie war bereits zu Bett, als der Mann an seine Ehefrau das Verlangen stellte, Postel herbeizuholen. Die Frau ist aufgestanden und nach der Stube gegangen, wohin ihr der Mann gefolgt ist. Nach einem weiteren Wortwechsel, in welchem seitens des Mannes die Worte: „Stroh, Du Hund“ gefallen sind, hat der Stiefsohn einen heftigen Hilferuf und Schläge vernommen, was ihn veranlaßt hat, hinzuzuspringen, da er sah, wie der Mann die Frau hinter dem Ofen am Halse gewürgt und geschlagen hat, hat er in seiner Angst und Aufregung zum Beistande der Mutter einen am Ofen liegenden Hammer ergriffen und damit seinem Stiefvater mehrere Schläge auf den Kopf versetzt, so daß dieser einen Schädelbruch erlitten und in das Krankenhaus hat ausgenommen werden müssen. — Gestern Abend in der siebenten Stunde hat sich ein hier wohnhaft gewesener lediger, 47 Jahre alter Arbeiter von der Eisenbahnbrücke hinabgestürzt. Da die Eise zur Zeit zugefroren ist, ist er auf das Eis geschlagen und hat dadurch den sofortigen Tod gefunden. Er wurde als Leiche an das Ufer und zunächst in eine nahe Behausung gebracht, sodann aber in die Leichenhalle überführt. Da der Verstorbene dem Trunke ergeben war, so ist zu vermuthen, daß er die That in der Trunkenheit ausgeführt hat. — Zwischen den beiden Brüdern ist das Elend bereits seit gestern so sehr geworden, daß man ohne Gefahr von einem Ufer zum anderen verfahren kann.

Koswien, 27. Dezember. Am 1. Weihnachtstag wurde hier die Familie des Kaufmanns Winkler von einem heftigen Schlag getroffen. Der erst 38 Jahre alte Herrmann, der gesund und munter früh die Christmette und Vormittags den Gottesdienst besucht hatte, sank nachmittags 2 Uhr, von einem Herzschlag getroffen, todt am Bodentisch zusammen.

Kadeberg, 27. Dezember. Im Kurbad zu Langebrück brach am Sonnabend in dem im Seitensügel gelegenen Kontor, neben welchem sich auch die Badzellen befinden, Feuer aus, wodurch dieser Theil gänzlich vernichtet wurde, während das Restaurant verschont blieb.

Mügel u. b. Pirna. Am Sonntag wurde ein bei seiner Mutter zu Besuch weilender Schüler der Unteroffizierschule zu Marienberg, welcher mit einer von ihm in Höhe gefundener Patrone unvorsichtig umgegangen war, infolge Explosion derselben ganz erheblich an beiden Händen verletzt. Während die rechte ihm arg zerfleischt wurde, riß ihm der Schuß von der linken Hand vier Finger ab. Der Verletzte wurde zunächst nach Pirna gebracht und nach Anlegung der Verbände nach Dresden ins Lazareth gegeben.

Königsstein. Einen eigenartigen Unfall erlitt hier ein junger Mann beim Turnen. Derselbe war beim Sprunge über den Bod mit einem Turngenossen zusammengefallen, wodurch er plötzlich die Sprache verlor. Auf Vorschritt des herbeigerufenen Arztes, der ihn in Fieberphantasien versank, wurde er nach dem städtischen Krankenhaus transportirt. Hier hat er durch ein festes Niesen die Sprachfähigkeit wieder erlangt.

Schandau. Die zwischen Herrnkröschchen beginnende Elbebrücke erstreckt sich nahe an 10 km über Teichsen, zu den Stationen Tichlowitz und Toppowitz hinauf. Sie kann allenthalben ohne Gefahr überschritten werden.

Ramenz. In der Kirche zu Ralsbich wurde in voriger Woche ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb entwendete einen goldenen Ring, ein Weihrauch-Schiffchen und zwei Stollas (Theil eines priesterlichen Gewandes), durch welche letztere er sich bei dastigen Bewohnern verriet. Es gelang deshalb dem Gendarm noch an demselben Abend, das verdächtige Subjekt im Gasthause zu Jerna festzunehmen und der That zu überführen.

Rittau. Wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich die Produzentenhändlerin Emma Auguste Freund geb. Hennig vor der Strafkammer in Baupen zu verantworten. Die 33 Jahre alte Frau, Mutter von 5 Kindern, wollte ihr 9 Monate altes Töchterchen baden. Das kräftige und gut entwickelte Kind lag in seinem Korbe. Die Angeklagte stellte die Badewanne daneben und füllte dieselbe mit heißem Wasser. Um dieses nun baderecht zu machen, begab sich die Frau nach unten, um kaltes Wasser hinzu zu holen. Als Frau Freund wieder in die Stube trat, lag das kleine Kind in der Wanne in dem heißen Wasser und war auf der linken Seite total verbrüht, sodaß nach vielen Qualen gegen Morgen der Tod eintrat. Das Kind hatte sich wahrscheinlich aus seinem Bettchen erhoben und war kopfüber in die Wanne gefallen. Der Gerichtshof ließ Milde walten und verurtheilte die Angeklagte zu einer Woche Gefängnis.

Grüma, 27. Dezember. Einen schrecklichen Tod fand in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtstag die 74 jährige verw. Frau Schatz von hier. Dieselbe, schon längere Zeit kränzlich und an Schwermuth leidend, hatte heimlich die Wohnung verlassen. Noch in der Nacht von den Angehörigen und der Polizei angestellten Nachforschungen gelang es, die arme Alte gegenüber dem Schützenhause etwa 10 Meter vom Ufer entfernt, auf dem Eise der Mulde angefroren aufzufinden. Wegen der Unsicherheit des Eises mußte die Frau mittels Haken aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden; sie war aber durch die Kälte derartig erschöpft, daß der Tod bereits auf dem Transporte nach der Wohnung eintrat.

Wingendorf b. Liebstadt, 26. Dezember. Heute Nacht wurde das Gehöft des Gutbesizers Kühle vom Feuer vollständig vernichtet. Das Feuer hatte so schnell an sich gegriffen, daß nur mit großer Mühe das Vieh in Sicherheit gebracht werden konnte.

Chemnitz. Hier hat sich trotz der immer größere Verbreitung findenden Elektrizität zu Licht- und Kraftzwecken ein gesteigerter Bedarf von Gas herausgestellt, sodaß die dortigen Gasanstalten an der Zwickauer- und Wilhelmstraße fortgesetzt erweitert werden müssen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt die Errichtung einer Centralgasanstalt im Stadttheile Alchemnitz. Hier haben sich in der letzten Zeit mehrere größere Etablissements angesiedelt, sodaß Alchemnitz jetzt schon den fünften Theil der nach dort beförderten Kohlen für sich in Anspruch nimmt.

Schneeberg, 26. Dezember. Die im November hier verstorbenen Rentnerin Frau verwitwete Goldsche hat unserer Stadt, der sie viele Jahre lang angehört hat, eine hochherzige Stiftung zugewandt. In ihrem Testamente bestimmte sie ein Kapital von 9000 Mk. zu einer Bruno-Friedrich-Goldsche-Stiftung.

Reusfeldel, 27. Dezember. Eine hochherzige Weihnachtsgabe widmete der Besitzer der hiesigen großen Dampfschifferei für Nähmaschinenmöbel, Herr Christian Tröger, seinen Arbeitern, indem er ihnen die Summe von 10000 Mk. zur Begründung einer Stiftung schenkte, von deren Zinsen bedrängte Arbeiter oder deren Angehörige Unterstützung erhalten sollen. Eine Abordnung der Arbeiterschaft stattete ihrem Chef ihren Dank ab.

Klingenthal, 26. Dezember. Beim Schneerauskaufen wurde am Freitag der Streckenarbeiter Robert Scherzer auf dem Zwölfer Bahnhöfe von einer rangirenden Maschine zu Boden geworfen und ihm der rechte Arm dicht an der Schulter abgehauen.

Reichkau. Am Freitag nachmittag fand auf hiesigem Schlosse die Eröffnung des von Gräfin Elisabeth von Schönburg bereits im Jahre 1891 errichteten Testaments statt. In freier Weise hat die Taschengeldvertheilung, wie schon erwähnt,

der Kirche und der Stadt Re. ein Vermögen von 3000 Mark abgesetzt.

Leipzig. Traurige Weihnacht verlebte die Familie eines Burg-Strasse 7 wohnhaften Hausbesizers. Am Weihnachtstag früh traf der Sohn der Familie, der zur Zeit seiner Militärpflicht auswärts genügt, auf Urlaub ein. Aus Freude darüber tanzte die 7 Jahre alte Schwester in der Stube herum. Hierbei stieß dieselbe an einen Topf mit heißem Kaffee, den die Mutter nur einen Augenblick aus der Hand auf den Fußboden gestellt hatte. Dadurch verbrühte sich das unglückliche Kind den linken Fuß. Am zweiten Feiertag starb die Nierne an Wundstarrkrampf.

Aus dem Reiche und Auslande.

Ein großer Einbruchdiebstahl ist in der Nacht zum Weihnachtstagabend oder am Sonntag Vormittag in dem Waarenhaus von Pfingst u. Co. in Berlin verübt worden. Die erhebliche Summe von 12000 Mark in baarem Geld ist den Dieben in die Hände gefallen. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. — Durch Kohlendunst erstickt ist der 20jährige Kadergehilfe Fritz Schönau, Bismarckstr. 93 zu Charlottenburg. Er hatte sich nach gethener Nacharbeit mit seinem Kollegen ein Beden mit Holzlosten zur Erwärmung des Schlafraumes aufgestellt, sich niedergelegt und ist den giftigen Gasen erlegen, während sein gleichfalls schwer bewußtloser Colleague, der 24jährige Geselle Gustav Wittcher, noch lebend in das Charlottenburger Krankenhaus übergeführt werden konnte. — In San Remo ist die englische Kirche „Johannes der Täufer“, in welcher eine Todtenfeier für die im Kriege in Südafrika gefallenen Soldaten stattfinden sollte, durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Viele heilige Geräte, Bilder, sowie die Orgel sind verbrannt. — In furchtbarer Weise ist am heiligen Abend die Gattin des Hofschauspielers Hugo Hartmann, Mitgliedes des kgl. Schauspielhauses in Berlin verbrannt. Beim Zurechtmachen eines Babes fiel die bedauerlicherweise Frau in das siedende Wasser. Sie konnte sich aus eigenen Kräften nicht sofort wieder aufrichten; ihr Wimmern rief die Dienstmoten und ihren Gatten herbei, die vereint die Unglückliche, welche das Bewußtsein verlor, aufrichteten und ins Schlafzimmer brachten. Bei dem Versuche, sie zu entkleiden, löste sich die Haut in großen Stücken vom Körper. Am ersten Feiertag Mittag starb die Arme. — Auf der in Hannover abgehaltenen Jahresversammlung der Ortskrankenkassen wurde auf Antrag des Stuttgarter Vorstandes einstimmig Anstellung weiblicher Kräfte beschlossen. — In G u r t o w bei Stettin kam es in der Kirche bei einer Trauung zu einem peinlichen Vorfall. Alles war zur Trauung bereit, als der Pastor Meyer von der Braut verlangte, daß sie erst den Kranz vom Kopfe nehmen sollte, da er sonst die Einsegnung verweigern würde. Alle Vorstellungen waren erfolglos. Die ganze Hochzeitsgesellschaft mit dem uneingeseigneten Paare kehrte nach dem Hochzeitshause zurück und die kirchliche Trauung unterblieb. — Gelegenheitlich einer Offiziersbeerdigung auf dem östlichen Friedhof in München konnte seitens der Militärkapelle der übliche Präsentirmarsch nicht gespielt werden, da die Musikinstrumente vollständig eingefroren waren; man mußte sich deshalb lediglich auf den Trommelwirbel beschränken. — Der serbische Kriegsminister Butschowitsch, welcher in den letzten Tagen in Berlin weilte, ist auf der Rückreise im Schlafwagen zwischen Berlin und Dresden infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Zwischen einem Oberleutnant und einem Leutnant des 150. Regiments (Allenstein in Ostpreußen) fand, nach dem V. L. A. ein Duell statt, bei dem der verheiratete Oberleutnant schwer in den Unterleib getroffen wurde. Der Tod des Schwerverwundeten soll bereits eingetreten sein. Dergleichen sollen nach demselben Blatt drei Infanterieoffiziere der Frankfurter (a. M.) Garnison nacheinander bei Mithausen ein Pistolenduell ausgefochten haben und ein Leutnant Schlabitz zu Tode getroffen sein. — Ein grauenhafter Mord ist in Ralsch verübt worden. Gestern am frühen Morgen fand man den Hausverwalter Karlewicz, seine Frau, zwei Kinder und ein bei ihnen wohnendes Arbeitsmädchen erschlagen vor. Das Mädchen hatte sich in Preußen mehrere Hundert Mark erspart, auf welche es die Verbrecher wohl abgesehen hatten. Das Geld fehlt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. Die Polizei ist in reger Thätigkeit.

Vermischtes.

Das Dienstmädchen als Millionärgattin. Aus Boston wird unter dem 10. December berichtet: Die Heirat des Brauer-Millionärs Wilhelm Schmidt mit seinem bisherigen Dienstmädchen, Fräulein Josephine Münz, bildet hier das Tagesgespräch, namentlich in deutschen Kreisen. Die Trauung wurde gestern nachmittag vollzogen. Als der 60 jährige Bräutigam vor einigen Tagen seinen erwachsenen Kindern seine bevorstehende Hochzeit mit der hübschen „Josie“ verkündete, waren diese wie vom Schlege gerührt. Alle Proteste halfen aber nichts, und schließlich fügten sich die Kinder ins Unvermeidliche. Schmidt ist das Haupt der Brauerei-William Smith and Sons, welche mehrere Brauereien besitzt. Sein Vermögen wird auf viele Millionen Dollars geschätzt.

Ein weißer Cannibale. Ein Auftritt, der schon mehr an Cannibalen erinnert, hat sich an Bord des zur Zeit in Dunquerque vor Anker liegenden englischen Schiffes „Abbotsford“ abgespielt. Ein Matrose dieses Fahrzeuges Namens John Gattis fing mit einem seiner Kameraden, Rudolf Donald, Streit an. Er warf sich auf denselben und biß ihm die Nase ab. Dann arbeitete er mit seinen Zähnen noch weiter an dem Kopfe des Unglücklichen herum und biß ihm auch das linke Ohr ab, bevor die anderen Matrosen sich des Rasenden bemächtigen konnten. Donald wurde in hoffnungslosem Zustande in das

Hospital übergeführt. Der Polizeikommissar, der behufs Verhaftung des Cannibalen an Bord des Schiffes kam, fand in dem Krankenzimmer, wo sich der entsetzliche Auftritt abgespielt hatte, zahlreiche Blutspuren, konnte aber weder Nase noch Ohr Donalds finden. Man glaubt, daß Gattis die abgetheilten Gesichtstheile verschluckt hat. Das Schicksal wurde nach heftigem Widerstande überwältigt und ins Gefängnis gebracht.

Der Burengeneral Lukas Meyer ein Deutscher. General Lukas Meyer ist ein Harburger bzw. Bistorsfer. Wie wir aus gut informirter Quelle erfahren, ist der in letzter Zeit viel genannte Burengeneral Lukas Meyer nicht etwa ein Eingeborener Transvaals, sondern er ist ein Deutscher, und zwar stammt er aus Harburg, oder richtiger aus dem erst vor etwa 10 Jahren der Stadt Harburg angegliederten Dorfe Bistorsf. Der Vater des jetzigen Burengenerals, Leopold Meyer, besaß, so wird weiter berichtet, am Fuße des Berges, auf welchem das Etablissement „Tivoli“ erbaut ist, etwa 400 Schritt südlich von dem bekannten Blauenburgischen Gartenhof eine kleine Gastwirthschaft. Als Lukas Meyer vor Jahren, derzeit noch ein Kind, infolge des Todes seines Vaters verwaist, nahm sich sein wohlhabender Onkel, der Schlichter P. in Harburg, des Knaben an und bestritt Schulgeld und den sonstigen Lebensunterhalt des sehr aufgeweckten, körperlich und geistig bevorzugten Kindes. Etwa vor 20 Jahren wanderte Lukas Meyer gemeinschaftlich mit seinem Vetter, dem Sohne Wilhelm des erwähnten Schlichters P., nach Südafrika aus, kam dort durch Landwirthschaft und Viehzucht zum Wohlstand und nahm bald eine führende Rolle unter den Buren ein. Jetzt ist er einer der hervorragendsten Führer der verbündeten Republiken, als welcher er bekanntlich den Engländern schon mehrfach ernsthaft zu schaffen gemacht hat. Der Vetter Wilhelm P. befand sich bei Ausbruch des Krieges bejuchend gerade in Harburg, wo er sich jetzt noch aufhält; doch dürfte er, falls der Krieg nicht etwa bald endet, in kürzester Frist nach seiner neuen Heimath Transvaal zurückkehren.

Krieg im Frieden. Ein ganz regelrechtes Gefecht fand in einer kleinen Ortschaft Spaniens statt, ein Gefecht, das schon oft einer kleinen Schlacht gleich. Die gesammte Einwohnerschaft der Ortschaft war zum Kampfe gegen eine große Räuberbande ausgezogen und hatte dieser ein Treffen geliefert. Man meldet darüber: Die Einwohnerschaft von Verberana, Provinz Burgos, unterstützt durch Gendarmen, bildete eine bewaffnete Schaar, um ein Kesselreiben auf die Räuberbande, die lange in der Provinz ihr Unwesen trieb, zu veranstalten. Bei Fuenteselana erfolgte der Zusammenstoß, der sich zu einem förmlichen Kampfe gestaltete. Die Banditen erlitten der Uebermacht. Von allen Seiten umzingelt und beschossen, ergaben sie sich, 14 an der Zahl, nachdem 5 von ihnen schwer verwundet worden waren. Neun Pferde wurden ihnen abgenommen. Nachträglich entdeckte man, daß zwei Banditen Frauen in Mannskleidern waren. Sie hatten gleichfalls tapfer mitgekämpft.

Eine grauenvolle That wurde in Günsbach, einem schiffischen Orte im Rünsterthal, verübt. Ein dortiger Schuhmacher lebte schon lange im Streit mit seinem Nachbar. Dieser hatte ein kleines Töchterchen von vier Jahren. Der Schuster, ein Trunkenbold, lockte, nachdem er wieder einmal der Flasche tüchtig zugesprochen hatte, das Mädchen in seine Wohnung. Hier steckte er dem armen Kinde, um dessen Schreien zu verhindern, ein Taschentuch in den Mund und setzte hierauf die Kleine auf den glühend heißen Ofen, nachdem er ihr noch die beiden Hände zusammengebunden hatte. Die Frau des Schuhmachers stürzte, als sie das Beginnen des Trunkenen wahrte, aus dem Hause und rief um Hilfe, worauf der Unhold die Thür abschloß. Der Vater des armen Opfers eilte herbei und trat, nachdem ihm die Frau das Borgesessene mitgetheilt hatte, die Thür zur Wohnung des Schusters ein. Nun entstand ein furchtbares Ringen zwischen beiden Männern. Endlich gelang es dem Vater des Kindes, den Trunkenbold zu überwältigen. Inzwischen hatte das Mädchen furchtbare Brandwunden am Rücken und an den Beinen erlitten. Es wurde sofort ein Arzt gerufen, welche dem Kinde das Leben zu erhalten hofft. Der Schuster wurde von mehreren Gendarmen festgenommen und nach Münster in das Gefängnis transportirt.

Aberglaube in der Schweiz. In einem kleinen ostschweizerischen Kanton hatte jüngst eine Frau die andere auf Verleumdung verklagt, weil diese bei verschiedenen Personen und wiederholt über die Klägerin ausgesagt habe, sie könne „hexen“, sie thue den Leuten allerlei Böses an, namentlich könne sie durch Zauberei und Hexerei bewirken, daß Kinder krank werden, und sie habe dies auch an ihrem, der Angeklagten, Kind prakticirt. Das Kriminalgericht sprach die Angeklagte der Verleumdung schuldig, verurtheilte sie zu vier Tagen Gefängnis, zur Tragung der 114 Fr. Prozeßkosten und 200 Fr. Entschädigung an die Klägerin. Das Obergericht hob jedoch das Urtheil auf und erkannte nur auf Beschimpfung; denn im Strafgesetze figurire, gleich wie in allen zivilisirten Ländern, die sogenannte Hexerei und Zauberei und solcher Hofuspokus nicht als strafbare Handlung. Das schließliche Urtheil lautete dann auf Tragung der Kosten, 80 Fr. Buße und 150 Fr. Entschädigung. Die hexengläubige Angeklagte mußte also wenigstens nicht ins Loch spazieren. Dieser Hexenaberglaube steckt noch viel tiefer im Volke, als man gemeinhin annehmen möchte. Geradezu charakteristisch für diesen Aberglauben ist das, was die oben erwähnte Angeklagte, als ihr Kind vermeintlich durch Hexerei krank geworden war, zur Beseitigung des Uebels vornahm. Auf den Rath eines gleich „aufgeklärten“ Nachbarn verbrannte sie die Windeln des Kindes während der Zeit des „Beiläutens“ und in Anrufung der „drei höchsten Namen“ zog die Fensterläden auf und schloß die Thüren des Hauses zu. Nach diesen Handlungen habe das Kind gelächelt, strampelte wieder munter und wurde gesund: „Der Teufel war eben ausgetrieben.“

Die Beschäftigung der Arbeiter in den Fabriken ist eine wichtige Sache. Die Arbeiter müssen ihre Kräfte erhalten und ihre Familien ernähren. Die Arbeitgeber müssen die Arbeiter fair behandeln und ihnen eine gute Ausbildung geben. Die Regierung muss die Arbeiterrechte schützen und die Arbeitsbedingungen verbessern. Die Arbeiter müssen sich organisieren und ihre Interessen vertreten. Die Arbeitgeber müssen die Arbeiter als Partner betrachten und mit ihnen zusammenarbeiten. Die Regierung muss die Arbeitslosen unterstützen und die Arbeitsplätze schaffen. Die Arbeiter müssen ihre Pflichten erfüllen und die Arbeit ernst nehmen. Die Arbeitgeber müssen die Arbeiter fair bezahlen und ihnen eine gute Arbeitsumgebung bieten. Die Regierung muss die Arbeitslosen unterstützen und die Arbeitsplätze schaffen. Die Arbeiter müssen sich organisieren und ihre Interessen vertreten. Die Arbeitgeber müssen die Arbeiter als Partner betrachten und mit ihnen zusammenarbeiten. Die Regierung muss die Arbeitslosen unterstützen und die Arbeitsplätze schaffen.

neueste Nachrichten u. Telegramme
vom 28. December 1899.

Lyddit. Der von den Engländern zur Ladung von Geschossen verwendete und schon bei Durnbaran gegen die Deutschen mit vernichtendem Erfolg benutzte Sprengstoff Lyddit ist auch schon in Südafrika im Kriege gegen Transvaal zur Anwendung gekommen, infolgedessen der Buren-Commandirende Joubert hiergegen Protest erhoben hat. Dieser Sprengstoff gehört zu den Pikrinsalzen. Er besteht aus reiner Pikrinsäure in Körnerform, die einzelnen Körner sind mit einer dünnen Schicht von Nitrocellulose umhüllt; seine Herstellung erfolgt zu Lydd in Kent und soll mit dem vom französischen Chemiker Turpin erfundenen identisch sein, er ist auch die Grundlage zum Melinit (Frankreich), das aus Pikrindröner bezw. geschmolzener Pikrinsäure mit Zusatz von 2 bis 5 Proz. Kollodiumgallerte besteht. Alle diese Pulver, deren Grundstoff Pikrinsäure ist, sind wegen ihrer großen Explosionskraft zwar nicht als Schießpulver, wohl aber um mehr als Füllung für Sprengstoffe geeignet. Die „Westminster Gazette“ berichtet von einem Versuch mit einer 56 Pfund-Lyddit-Bombe, die in eine Schafherde geworfen wurde; von 100 Schafen fielen augenblicklich 80 todt nieder, und zwar meist unversehrt, lediglich in Folge der Gewalt der Explosion. Bisher kamen in Südafrika nur die 45 Pfund schweren Bomben aus den 4,7-füßigen Schiffkanonen zur Verwendung, es sollen nun hier auch mehrere Feld-Haubitzen nach dem dortigen Kriegsschauplatz unterwegs sein, die mit 56 pfündigen Lyddit-Granaten ausgerüstet sind. Wegen die Verwendung solcher Geschoss-Sprengfällungen ist vom militärischen Standpunkte nichts einzuwenden, jeder Staat hat irgend einen derartigen Stoff zu Verfügung. Nach der Petersburger Deklaration von 1868 ist nur die Verwendung von über 400 Gramm schweren Explosivkugeln verboten, und der Haager Friedensconferenz wurde zwar über die Verwendung von Lyddit und ähnlichen Kompositionen hin und her beraten, aber kein Beschluß darüber gefaßt.

Berlin. Die Mittheilungen des „Berl. Volksanzeiger“ über die Theilung der Kolonien Portugals zwischen Deutschland und England werden von zuständigen Seite als willkürliche und falsche Kombination bezeichnet.

Wien. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Brisbane v. 20. d. Mt.: Aus Britisch-Neu-Guinea kommen trübe Nachrichten. Trotz aller Bemühungen des neuen Gouverneurs Le Hunte, den Frieden zu erhalten, ist zwischen einigen großen Papua-Stämmen eine heftige Fehde ausgebrochen, welche bereits den bedeutendsten Theil der Kolonien in Mitleidenschaft zieht. Es wird berichtet, daß im Süden schon sieben Dörfer in Flammen aufgegangen seien und die Missionare ernstlich bedroht würden. Die Polizei ist den Eingeborenen gegenüber viel zu schwach.

Nikolsburg. Bei der während der letzten Tage in ganz Mähren herrschenden fürchterlichen Kälte und den starken Schneedeckungen sind allein in dem hiesigen Bezirk fünf Personen ums Leben gekommen.

Paris. General Andree, der Commandeur der 10. Pariser Infanteriedivision hat verboten, daß in der Kaiserin nationalistiche und antisemitische Blätter gelesen werden, weil in diesen die Regierung heftig angegriffen wird.

Zum Krieg in Südafrika.

Paris. Die Regierung hat beschlossen, den Generalstabschef Demange zum Burenheer zu entsenden. Demange wird in einigen Tagen nach Südafrika abreisen und sich sofort in das Hauptquartier der Buren begeben.

London. Die „Evening News“ erfahren aus Kapstadt vom 21. Dezember: Die Behörden entdecken ein Komplott, welches bezweckte, während der Feiertage einen Coup zu Gunsten der Buren in Kapstadt auszuführen. Es war nicht darauf abgesehen, sich der Stadt zu bemächtigen, sondern die Magazine zu zerstören und sich hochgestellter Persönlichkeiten zu bemächtigen. — Der Berichtstatter der „Central-News“ meldet aus Sterkstroom: Die politische Lage in den östlichen Bezirken der Kapkolonie ist nun ganz kritisch geworden. In einer Ausdehnung

von 200 Meilen befindet sich das Land in der Vorbereitung zum Aufstand, außerdem ist auch in den südlichen Bezirken ein Aufstand nicht unmöglich. Es ist dringend nötig, die Abtheilung Gatares, besonders mit Artillerie, zu verstärken.

London. Sehr ernst klingen die Nachrichten über den Ausbruch der Pferdepeste im Lager Gatares und in De Kar, außerdem herrscht unter den amerikanischen Kaufleuten die Nothkrankheit, weshalb schon viele getödtet oder isolirt werden mußten.

London. Das Neuterbureau meldet aus Chiveley vom 22. Dec.: Kundschafter berichteten, daß eine große Anzahl Buren sich südlich vom Tugela befänden. Eine englische Abtheilung unter dem Befehl Lord Dundonald rückte sofort aus und griff dieselben an. Die Buren zogen sich jedoch, als sie die englischen Truppen sahen, auf die andere Seite des Flusses zurück. 500 Stück Vieh wurden von den Engländern erbeutet.

London. Nach Privatmeldungen aus Chiveley stellen die Buren mehrere provisorische Brücken über den Tugela her, verschlangen sich auf einem Hügel östlich von der englischen Stellung und verhindern so den General Buller irgend welche Manöverbewegungen zu machen.

Chiveley. Am 24. verließen die Rittmeister Kirkwood und Grenfell von der südafrikanischen leichten Kavallerie das Lager, um die Bosten zu inspizieren. Die beiden Offiziere sind bisher nicht zurückgekehrt. Man sah sie zuletzt, als sie auf der Hügelkette in östlicher Richtung von dem britischen Lager entlang ritten. Ihre Pferde kamen in der Nacht ohne Reiter zurück.

Sterkstroom. Es verlautet, daß bei einem am Donnerstag erfolgten Rekognoszierungs-marsch in der Richtung auf Dordrecht Brabants Horst, berittene Schützen und eine Abtheilung Kappolizei unter Oberst Montmorency eine Abtheilung von 130 Aufständischen in der Nähe der Zweigbahn von Indroo versprengt haben. Die Aufständischen ergriffen unter Zurücklassung ihres Lagers, ihrer Ausrüstung, Wagn und Pferde die Flucht. Auf englischer Seite wurde Niemand verletzt. — Nach späteren Meldungen waren bei dem gestrigen Scharmützel in der Nähe von Dordrecht nur 30 Buren theilhaftig. Eine Anzahl Gewehre wurde erbeutet. Die Lage ist unverändert.

Dresdner Börsebericht des Niefer Tagesblattes vom 28. December 1899.

Russische Fonds.		Österr. Staatsanleihen.		Preuss. Staatsanleihen.		Bayer. Staatsanleihen.		Sächs. Staatsanleihen.		Hamb. Staatsanleihen.		Holländ. Staatsanleihen.		Amerikan. Staatsanleihen.		Eisenbahn-Anleihen.		Industrie-Anleihen.		Sonstige Anleihen.	
3% 1880	97,40	4% 1880	101,25	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50	3% 1880	94,50

Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel. Niefer, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telefon-Nr. 65.

Actien-capital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 5 Millionen Mark.

kaufmännische Lehrlinge
für Kontor oder Detailgeschäft.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
Handelschuldirektor **Walleinke**, Döbeln.

Meine Wohnung,
2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, mit Vorgarten. Ist weggangshalber ab 15. Januar 1900 zu vermieten und zu beziehen.
E. Grundmann, Bismarckstr. 37, pt.

Große helle Arbeitsräume
evtl. mit Wohnung pr. 1. April zu vermieten. Wo? laut die Exp. d. Bl.

Innigster Dank!
Allen lieben Nachbarn und Bekannten für die uns an unserer Silberhochzeit dargebrachten vielen unerwarteten Geschenke und Gratulationen hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Langenberg, den 26. Decbr.
Wilhelm Gröss und Frau.

Meine Wohnung,
2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, mit Vorgarten. Ist weggangshalber ab 15. Januar 1900 zu vermieten und zu beziehen.
E. Grundmann, Bismarckstr. 37, pt.

Ein ordentliches fleißiges Haus- und Küchenmädchen
wird per bald oder 1. Februar gesucht.
Fräulein Helene Riedel,
Rastanstr. 1.

Herzlicher Dank.
Allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns an unserm Hochzeitsstage mit Geschenken, Gratulationen ehren, sagen nochmals unsern
herzlichsten Dank.
Dort, am 26. Decbr. 1899.
Otto Rosenberg,
Ida Rosenberg, evtl. Döbeln.
Schloßstr. Nr. 61, II. t.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung in Preise bis zu 180 Mk., mit verschl. Corridor, wird zum 1. April gesucht. Offerten unter **L. Z. 96** bis Sonnabend Mittag an die Exp. d. Bl. erb.

Ein ordentliches fleißiges Haus- und Küchenmädchen
wird per bald oder 1. Februar gesucht.
Fräulein Helene Riedel,
Rastanstr. 1.

Garçon-Wohnung
per 1. Jan. gesucht. Offert. unt. **A. G. 30** postlagernd Döbeln i. S. erbeten.

Halbe 2. Etage
weggangshalber per 1. April zu vermieten **Friedrich-Auguststraße 7.**

Ein ordentliches fleißiges Haus- und Küchenmädchen
wird per bald oder 1. Februar gesucht.
Fräulein Helene Riedel,
Rastanstr. 1.

Ein ordentliches fleißiges Haus- und Küchenmädchen
wird per bald oder 1. Februar gesucht.
Fräulein Helene Riedel,
Rastanstr. 1.

Ein ordentliches fleißiges Haus- und Küchenmädchen
wird per bald oder 1. Februar gesucht.
Fräulein Helene Riedel,
Rastanstr. 1.

Ein ordentliches fleißiges Haus- und Küchenmädchen
wird per bald oder 1. Februar gesucht.
Fräulein Helene Riedel,
Rastanstr. 1.

Auf Grund des im Dresdner Anzeiger vom 28. d. M. veröffentlichten Prospectes legen wir

Mark 3,500,000.— 4¼ % Anleihe

Bank für Bauten in Dresden,

hypothetisch sichergestellt auf den Grundstücken Pragerstr. 4 und 6, Waisenhausstr. 4, 6, 8 und 10 und Trompeterstr. 18 und 15 unter der Verpflichtung zur Beschaffung unbedingt ersten Hypothekencruges

zur Zeichnung auf.

Aus dem Prospecte ersehen wir, daß der von der Dresdner Bankkommission beauftragte Herr Dr. Stobrawa Kaiser den verpfändeten Grundbesitz auf M. 7,642,320.— und zwar Grund und Boden M. 3,785,040.— und Realitäten gemäß feststehender Pläne M. 3,857,280.— bewertet hat und ferner daß während zur Zeichnung der Anleihe Mark 1,875,000.— erforderlich sind, die Mieten aus den verpfändeten Häusern allein mit ca. Mark 200,000.— in sichere Aussicht genommen werden (sich vermindert, zum Teil auf lange hinaus, sind bereits für ca. M. 178,000) wobei die Erträge aus dem Theater und Restaurationsbetriebe — wiewohl in eigener Regie — in diesen Summen noch nicht berücksichtigt worden sind.

Die Zeichnung erfolgt zu 99 ¼ % laufender Stückzinsen und Schlussnotenstempel

Sonnabend, den 30. December 1899

in Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,
 " der Creditanstalt für Industrie und Handel,
 " dem Bankhause Menz, Blochmann & Co. und deren Filiale in Pirna,
 " " Dresdner Bankverein,
 in Leipzig " " do. do.
 in Chemnitz " " Chemnitzer Bankverein und deren Filiale in Aue und Delsnitz,
 " " Dresdner Bankverein,
 " " Bankhause Bayer & Heinze,
 in Riesa " " der Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 5 % zu hinterlegen.

Die nach freiem Ermessen der Zeichnungstellen zugetheilten Beträge sind bis 20. Januar 1900 abzurufen.
 Dresden, im December 1899.

**Gebr. Arnhold.
 Dresdner Bankverein.**

**Creditanstalt für Industrie und Handel
 Menz, Blochmann & Co.**

!!Hurrah!!

Ernst Preußlers brillante Sänger

kommen Montag, den 1. Januar nach

Gasthof Bauitz.

Achtung.

Herrn J. Köhl, E. Lange, C. Fink, C. Weber, S. Schubert, A. Font-
 hnel, S. Burghardt, vorzüglicher Damen-Zimmler, C. Preußler, Director.

Vorzügl. Quartettgesang. Schnelldige Schlußmusik.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Vorzugsloosen zu 40 Pf. sind vorher im Concertlokal zu haben.
 Es laden freundlichst ein C. Preußler, Os. Gettig.
 Ganz neues Programm.

Nachlaß-Auction.

Sonnabend, den 30. December 1899,
 von Vormittags 10 Uhr an

kommen im Versteigerungslokal des hiesigen königlichen Amtsgerichts,
 Albersstraße, die zum Nachlaß des verstorbenen Wertmehlers im Eisen-
 werke, Herrn Heiters, gehörigen Möbel: Sopha, 2 Kleiderschränke, Ver-
 tikales, Kommode, Tische, Stühle, 2 große Bettstellen mit Doppel-
 matrassen, eine einfache Bettstelle mit Matratze, 1 Regulator, sowie
 verschiedenes anderes Hausgeräthe und eine Doppelflinte gegen sofortige Bar-
 zahlung zur öffentlichen Versteigerung.
 Riesa, am 22. December 1899. G. Glauß, Localrichter.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
 Stellmacher zu werden, findet gute
 Lehrstelle bei
 * Riesa. Carl Rothmann.

Flaschenbierfutscher

wird gesucht. Derselbe muß ehrsüchtig,
 fleißig und nüchtern sein. Angebote
 unter R. S. 711 Exped. d. Bl.

Wer schnell u. billige Stellung
 finden will, der verlange per Postkarte die
 Deutsche Vakanzon-Post, Pflanzgen.

Joh. Hoffmann,

Riesa, Hauptstrasse 36.
 Buch-, Musikalien- und
 Papierhandlung.

Reichhaltiges Lager von Büchern
 jeder Art.

Täglicher Eingang v. Neuigkeiten.

Antiquaria.

Ansichtsendungen bereitwilligst.
 Probenummern, Kataloge und
 Prospekte gratis.

Prima frischgeschlachtete
Gänse

empfehlen
 Clemens Bürger.

Achtung!

Der Hasenbarrath ist wieder er-
 gänzt. Es ist ein:
 gestern Zeithainer Jagd,
 heute Peteröhainer Jagd,
 morgen Bauitz Riesaer Jagd
 und empfehle dieselben billigh.

Clemens Bürger,
 Wild- und Geflügelhandlung.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Es ladet ergebenst ein M. Gennig.

Gasthaus z. guten Quelle
 in Hoyda.

Sonntag, den 21. Decbr.
 und Montag, den 1. Januar

Bockbierfest,

ff. Bodwürstchen. Keilig gratis.
 Hierzu laden freunlichst ein

Schützen-Turn-Verein.

Sonntag, den 31. December

Sylvesterball

im Saale des Hotel „Kronprinz“. Anfang 6 Uhr. Alle Mitglieder und
 deren Gäste ladet zu recht zahlreicher Beteiligung hierdurch ein
 der Vorstand.

K. S. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umg.

Sonntag, den 31. December 1899, Nachm. 4 Uhr Versammlung
 Abends 8 Uhr Sylvesterfeier verbunden mit Ehrfahnenverlosung. Im Ver-
 einlokal. Zu dieser Feier sind Geschenke nicht unter 50 Pfg. mitzubringen.
 Es ladet alle Kameraden nebst Frauen herzlich ein der Vorstand.

Kraft-Turnverein Zeithain

Hält zum Sylvester eine
Abend-Unterhaltung
 im Hotel „Reichshof“ ab. Jedes Mitglied hat ein Geschenk mitzubringen.
 Gäste und Damen sind herzlich willkommen. Eintritt frei. Anfang 7/8 Uhr.
 Der Turnrath.

Coupons-Einlösung.

Alle am 1. Januar fälligen Coupons resp. Dividendenscheine und
 gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur speisenfreien Einlösung.

A. Messe, Bankgeschäft.

Danksagung.

Bei dem am 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr, erfolgten
 Hinscheiden unserer lieben, ungeliebten Tochter und Schwester
Sidonie,
 sowie bei deren Beisetzung, sind uns von allen Seiten so über-
 aus zahlreiche Beweise von Liebe und Theilnahme zugegangen,
 daß wir uns gedrungen fühlen, nochmals Allen unsern herz-
 lichsten Dank auszusprechen.
 Riesa, am 27. December 1899.
 Die trauernde Familie Köbe.

Todesanzeige.

Heute Mittag 1 Uhr verschied sanft nach kurzem Kranken-
 lager unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau Sophie verw. Hofmann
 geb. Schreiber
 im 84. Lebensjahre. Das selbe ist bekräftigt an
 Riesa, den 27. December 1899.

die Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag 1/2 1 Uhr statt.

Kalender

Abreisskalender, Almanachs u.
 bestens empfohlen

Joh. Hoffmann
 Buch- und Papierhandlung.

Gasthof Gröba.

Heute großes
Schlachtfest.
 W. Groß

Morgen Freitag
Schweinschlachten.
 Empfehle frische Fleisch- u.
 Wurstwaren.
 Johann Jähne, Ruweiba.

Stadt Hamburg.

Morgen Vormittag Weillfleisch
 jungen Schweinen, frische Wurst
 Fleisch und Schmeer. Rie-
 Sonnabend handgeschlachtene
 Würste, Stück 20 Pfg. Seidel.

Gambrinus.

Morgen Freitag Schweinschlachten
 Ergebenst
 W. Berger.

Partischlöhden.

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu
 ergebenst einladet
 G. Vogel.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest,
 Ergebenst
 Otto Rißke.

Turnverein Botersden

Sonntag, den 31. Dec. Sylvester-
 feier. Jedes Mitglied hat ein Ge-
 schenk nicht unter 25 Pfg. mitzubringen.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 der Vorstand.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meine
 innigstgeliebten Frau, unser liebe-
 treuversorgenden Mutter, Schwester, Schwie-
 ger- und Großmutter, Frau Amalie
 Therese Schmidt, sagen wir alle
 lieben Freunden und Verwandten, wie
 den Sorg der Verbliebenen so
 mit Kränzen schmückten unsern herzlich-
 sten Dank. Dank auch dem Herrn
 Diaconus Quirkhardt für die Trost-
 worte am Grabe, sowie Herrn Cantor
 Fischer für den Gesang. Der ab-
 liebe Mutter, ruhen wir ein „Auf-
 sanft“ in Deine Hände Gott mad.
 Riesa, den 28. Decbr. 1899.
 Friedrich Hermann Schmidt
 nebst Hinterlassenen.

Alexander I. Kettling

Schiffen in Riesa und Emma Friederike Elisabeth Deane in Riesa. August Adolf Kanno, Sanitäts-Sergeant in Wurzen und Anna Elina Belmer in Riesa. Friedrich Wilhelm Gsch, Handarbeiter und Amalie Therese verw. Gänger geb. Eichhorn, beide in Riesa. Gustav Hermann Lorenz, Art.-Sergeant in Leipzig-Gohlis und Martha Auguste Kallbrenner in Riesa. Johann August Noll, Bahnarbeiter in Gröba und Marie Martha Jiegenholz in Regensburg. Hermann Richard Kirsten, Arbeiter und Anna

Marie Grimm, beide in Poppo. Franz Otto Wachtel, Handarbeiter und Ernestine Ewald, beide in Riesa. Friedrich Wilhelm Sonntag, Art.-Sergeant in Wurzen und Marie Selma Grille in Riesa. Friedrich Wilhelm Schubert, Arbeiter in Rostitz und Marie Elise Oswald aus Riesa. Beerdigte. Christoph Hans, S. des Photographen Christoph Bäuerlein, 1 J. 5 T. Karl Johann August Krause, Arbeiter aus Hohenboda, 26 J. 3 M. 6 T. Wilhelm Friedrich

Geisler, Privat, 73 J. 4 M. 16 T. Karl Friedrich Wilhelm Hennig, Scharwerkmacher, 54 J. 4 T. Amalie Therese Schmidt geb. Kriebel, Ehefrau des Handelsmannes Friedrich Hermann Schmidt, 51 J. 7 M. 5 T. Zwillingstinder des Kaufmanns Herrn. Richard Döllsch, 14 T. Emma W. T. des Fleischer Emil Marx, 1 M. 29 T. Sidonie, T. des Leberhändler Ad. Rich. Pöbe, 17 J. 11 M. 24 T.

P. P.
Hierdurch bringe meiner geehrten Flaschen-Kundschaft zur Kenntniss, daß ich mich, durch den enormen Flaschenverlust veranlaßt sehe, vom 1. Januar 1900 ab auf meine Bierflaschen eine **Einlage von 2 Pf. per Flasche** zu nehmen, welche selbstverständlich bei Rückgabe der Flasche zurückvergütet wird.
Riesa, den 27. December 1899.
Max Keyser, Bierhandlung.

Anker-Chocoladen und Anker-Cacao's

in allen Preislagen und nur in anerkannt vorzüglichen Qualitäten von der Firma F. Ad. Richter & Co., Kais. Kön. Hoflieferanten, Rudolstadt, sind in der alleinigen Niederlage für Riesa, bei Herren

Gebrüder Despang zu haben.

Notiz: Die vielbegehrten pikantesten Kaffee-Postkaffee der Firma Thee-Mehmer (Wurzburg und Niederwalde) werden nicht verkauft, sondern Käufern von Mehmers Thee gratis abgegeben bei **Geschw. Philipp**, Hauptstr. 59 und **Paul Caspari**, Kaiser-Wilhelm-Platz 1 Riesa.

Lange breite Deckbetten mit guten Federn 22 und 26 Mart Kinderbetten mit Mitter 12 Mart, empfiehlt **Kaßanienstr. 25.**

Ein handliches **Pianino** ist wegen Mangel an Raum spottbillig zu verkaufen **Albertplatz 11 p. 1.**

1 tafelförm. Pianoforte billig zu verkaufen **Hauptstraße 81.**

Zwei Rennschlitten (ein neuer und ein gebrauchter) sind preiswerth zu verkaufen **G. Marie, Großenhainerstr.**

Milch kaufen wie gegen Jahresabschluss. **Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.** Dresden-N., Hauptstraße 79.

Gichen kauft zu bestem Preis und bittet um Dimensionsangaben **G. Moritz Förster, Schiffwerft Riesa.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Mittel: **Dr. Retaus Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vorfälle leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Fresspulver für Schweine, Badel 25 Pfg. **Robert Erdmann, Drogerie.**

4-4500 Mart zur 1. Hypoth. auf Grundhaus mit über 7000 M. Brantasse u. 1/2 Schffel Gartenland werden baldmöglichst gesucht. Näh. bei **J. Sidmann, Kaßanienstr. 43II.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort getragene Angebote. **Wilhelm Girlich, Mannheim.**

Cosmos Seife  **verkauft durch Plakate**

Ueber Nacht blendenbr. garte Haut, keine Mitesser, keine Follen, keine Sommerprossen, Jugendfrische bei Gebrauch v. Ruhn's verbesserter Bienenmilch u. Bienenmilch-Seife. Franz Ruhn, Kronenpaff., Rürnberg. Hier: P. Blumenschein, Colff.

Vögel, die auch in der Gefangenschaft gesund und langelustig bleiben, sichert d. bewährte Scherff'sche Vogelfutter von Oskar Scherff, Leipzig. Nur in Originalpackungen erhältlich in Riesa bei Carl Schneider, in Gröba bei Aug. Thieme.

ELEKTRA Fachschule f. Elektrotechniker **RENDSBURG**

Geruchlose wirklich brauchbare Zimmer-Closets kaufen Sie bei: Johannes Enderlein, Möbelfabrik, Niederlagstraße 2.

Leinfuchsenmehl, garantiert rein, bestes Milchfutter, 44% Protein und Fett enthaltend, empfiehlt in Säcken nicht unter 75 Kilo billigt **M. Damm, Riesa.**

Neujahrskarten empfiehlt in grösster Auswahl **Hugo Munkelt, Papierhandlung, Wettinerstrasse 20.** Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche, Wettinerstr. 19I. Sprechzeit täglich. Künstliche Zähne in Gold, Rein-Aluminium, Kautschuk usw. Zahnkronen (ohne Gummipfanne), besessener Zahnerfah. Reparaturen und Umarbeitung schlecht passender Gebisse. Plombirungen höherer Zähne nach Verschaffenheit in Gold, Amalgam etc. und Zahnextraktion auf Wunsch schmerzlos. Sorgfältige Behandlung; mittelst Sterilisierungs-Apparat peinlichst rein-gehaltene Instrumente. Uebernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telefon Nr. 65. Aktiencapital 20 Millionen, Reservefonds 5 Millionen M. Errichtet 1856. Alle Arten per 1. Januar 1900 fällige Coupons, Dividendencheine, verkaufte Stücke etc. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer Cassa eingelöst. **Riesa, 14. Dezember 1899.**

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen. Die unterzeichnete Geschäftsstelle des Vereins läßt die am 2. Januar 1900 fälligen Coupons u. gelösten Stücke der Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefe von jetzt ab kostenfrei ein, läßt Verloosungslisten zur Verfügung und empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypothekendarlehen. **Riesa, 14. Dezember 1899.** Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Oehmig-Weidlich Seife  **Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschanst. Große Ersparnis an Zeit und Arbeit. Gibt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch. Auch als Toilette-Seife zu empfehlen. Warnung vor Nachahmungen. Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (5 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes gläser Toiletteseife, sowie in einzelnen Stücken. Zu haben in Riesa bei: Max Bergmann, Theod. Doekter, Rob. Erdmann, H. Göhl, Paul Holz, Joh. Jähne, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst Schäfer, C. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas & Sohn; in Gröba bei: Carl Galle, Carl Heidenreich, G. A. Pietsch, Carl Riedel's Wwe; in Röderau bei: B. Andrich, Ad. Hoyer; in Zeithain bei: Fr. Hoffmann, F. J. Otto; in Bobershen bei: E. Klemm; in Nünchritz bei: M. Thomas; in Strehla bei: C. Liebesitt.**

Gänzlich Ausverkauf wegen bevorstehendem Umzug als Winter-Überzieher, getragene Winter-Mäntel, Winter-Joppen, Stoff-Anzüge, einzelne Stoffhosen, Westen u. Jacken, sowie Arbeitsachen gestrickte Jacken, Wollmanteljacken, wollene Socken, Hemden und Blousen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt **Germann Grohmann, Hauptstr. 68.**

Schlitten stehen zum Verkauf bei **Riesa, Carl Rothmann.**

Schlitten, Schlittschuhe, Holzschuhe empfiehlt **H. Albrecht, Wettinerstr. 20.**

Bringmaschinen empfiehlt billigst **Gutth. Dillner.**

Neujahrskarten in großer Auswahl empfiehlt **Hermann Fischer, Vorfl.**

Neujahrskarten in größter Auswahl offerirt zu billigsten Preisen **M. Jung, Albertpl.**

Neujahrskarten, Kalender, Postkarten empfiehlt **Arno Hampel.**

Selbmann's Cacao  **Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstraße 83.**

Für die Küche! **Dr. Leiters Backpulver, Dr. Leiters Vanille-Zucker, Dr. Leiters Pudding-Pulver,** à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezept gratis von **H. S. Gennige, Paul Roschel.** **Frisches Hasentlein** empfiehlt **Clemens Bürger.**